

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Hinweise	13
1. Einleitung	15
Teil I	65
2. Die Entwicklung eines medizinischen Diskurses: Genitalchirurgie in gynäkologischen Publikationen vor 1940	69
2.1. Ärzte, <i>ḥakimāt</i> und <i>dāyāt</i> : Moderne medizinische Praxis und Genitaloperationen im 19. Jahrhundert	71
2.2. Kolonialismus und Gynäkologie: Die weibliche Beschneidung in der Medizin des frühen 20. Jahrhunderts	81
2.3. Fazit: Weibliche Genitalbeschneidung zwischen Ägypten und Europa	91
3. Vom wissenschaftlichen Diskurs zur gesellschaftlichen Kontroverse: Ärzte, <i>dāyāt</i> und <i>‘ulamā’</i> , ca. 1940-1960	95
3.1. Chronologischer Abriss der Entstehung einer Kontroverse	98
3.2. Medizin: Die Debatte um die Beschneidung von Mädchen als Aushandlung eines neuen ärztlichen Selbstverständnisses	115
3.3. Islam: Reaktionen religiöser Gelehrter auf die medizinische Kritik	142
3.4. Sexualität: Die weibliche Beschneidung zwischen moralischer Pflicht und sozialem Problem	158
3.5. Fazit: Die Marginalisierung weiblicher Stimmen in der Debatte	173
4. Von der Debatte zum rechtlichen Beschluss: Die weibliche Beschneidung als Gegenstand nationaler und internationaler Politik in den 1950er Jahren	179
4.1. National: Regelungen der weiblichen Beschneidung in Ägypten	180
4.2. Transnational: Diskussionen in Kolonien und internationalen Organisationen	186

Zwischenfazit I	197
Teil II	203
5. Kampagnen gegen weibliche Genitalverstümmelung zwischen Medizin und Zivilgesellschaft seit 1979	209
5.1. Internationale Debatten: Von Gesundheit zu Menschenrechten	211
5.2. Die <i>Cairo Family Planning Association</i> : Von Familienplanung zu reproduktiver Gesundheit	219
5.3. Task Force und NCCM: Von zivilgesellschaftlichem Engagement zu staatlichen Programmen	226
6. Medizin, Ethik und das Problem weiblicher Genitaloperationen seit den 1990er Jahren	235
6.1. Die Produktion wissenschaftlichen Wissens über die weibliche Beschneidung	237
6.2. Recht und Praxis: Die Medikalisierung der Beschneidung von Mädchen	260
6.3. Islam und Medizin: Ärzte als religiöse Gelehrte	268
6.4. Fazit: Die weibliche Beschneidung als medizinethisches Problem	278
7. Islam, ‘ <i>ulamā</i> ’ und das Streben nach Eindeutigkeit, ca. 1990-2010	287
7.1. Fragmentierung, Pluralisierung und Nationalisierung: Islam und religiöse Autoritäten von Nasser bis Mubarak	289
7.2. <i>Hitān al-ināṭ laisa min ša‘ā’ir al-islām</i> : Genealogie einer Aussage	298
7.3. <i>Naṣṣ šar‘i ṣaḥīb</i> ? Die Beurteilung der islamrechtlichen Tradition zur weiblichen Beschneidung	320
7.4. <i>Fa-s’alū ahl aḍ-ḍikr in kuntum lā ta‘lamūna</i> (Sure 16:43): Medizin in der Urteilsfindung religiöser Gelehrter	334
7.5. Der Versuch der Vereindeutigung: Islam, ‘ <i>ulamā</i> ’ und Kampagnen gegen weibliche Genitalverstümmelung	341
7.6. Fazit: Von der Legitimierung der Praktik zur Legitimierung ihres Verbots	349

8. Islam & Medizin vor Gericht: Die Aushandlung einer rechtlichen Norm, 1994-2013	353
8.1. Gesetze und Klagen: Die Produktion rechtlicher Normen zur weiblichen Beschneidung	355
8.2. Scharia und Medizin: Gerichtsurteile über die Zulässigkeit eines Verbots der Beschneidung von Mädchen	362
8.3. Fazit: Die Bestätigung des Interpretationspluralismus in Islam und Medizin	370
Zwischenfazit II	377
9. Schlussbetrachtung: Die weibliche Beschneidung zwischen Islam und Medizin	383
Anhang	401
Abkürzungsverzeichnis	401
Literaturverzeichnis	403